

Märzburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Preisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Preispreis für Post und Stadt freiliegend, Druckzug halbjährl. 2.10. Postbez. monatl. Nachzahlung vorbehalten. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 15 Cpts., Sonntags 25 Cpts., Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Mittelstraße 4; Zweigstelle: Gothastraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort: Merseburg, Im Felsen 38. (Straß Nr. 1) besteht K. Anp. o. Liefer. od. Rücksendglt.



Anzeigenpreis Für den achtgepaltenen Millimeterraum 7 Goldpfennige; im Reklameteil 25 Goldpf.; für Glanzanzeigen und Nachmeldungen 21 Goldpf. Anschlag. — Bei Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Jahrs 1924 zu berücksichtigen. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabat nach Tarif. — Platzschrift ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 206 **Dienstag, den 2. September 1924** 164. Jahrgang

Der Kampf um die Reparationsanleihe.

Die Erklärung zur Kriegsschuldfrage noch nicht überreicht.

Die Erklärungen des Reichskanzlers Marx über die Kriegsschuldfrage werden den fremden beteiligten Regierungen zu gegebener Zeit übermittelt werden. Die Ministerpräsidenten von Frankreich und England sind in diesen Tagen in Genf.

Einen Young kommt Donnerstag nach Berlin.

Nachdem die Dames-Gesche angenommen sind, werden die zur Durchführung des Londoner Abkommens und Dames-Gesets für Berlin bestimmten internationalen Kommissionäre demnächst in der Reichshauptstadt erwartet. Als Quartiermacher dieser Herren ist bereits der Beamte der Transfer-Kommission, der amerikanische Jurist Frazer, in Berlin eingetroffen und hat im Hotel Adlon Wohnung genommen, wo auch für die anderen Delegierten, die unter Leitung des amerikanischen Generalagenten Owen Young am Donnerstag in Berlin erwartet werden, Wohnung nehmen dürften. Frazer hat bereits im Laufe des Montagvormittags dem Reichsfinanzminister Dr. Luthner einen Besuch abgestattet.

Reichsfinanzminister Dr. Luthner über die Anleihe.

Der Reichsfinanzminister Dr. Luthner empfing gestern Vertreter der amerikanischen Presse und machte ihnen gegenüber bemerkenswerte Ausführungen zur Anleihefrage. Der Minister führte aus, daß der größte Teil der Anleihe in Amerika aufgelegt werde, der Rest in England. Die Reparationsanleihe läuft und die Zinsen vom Agenten für Reparationsanleihen gezahlt werden. Acht Prozent sei ein zu herkömmlich hoher Zinssatz. Die Anleihe habe sehr viele Sicherungen hinter sich, mehr als je eine Anleihe bisher gehabt habe. Die Wirkung der Anleihe auf die Wirtschaft sei sehr groß. Wenn die Wirtschaft wieder in Schwung komme, könnten auch Steuern bezahlt werden, und das Reich habe mehr Einnahmen. Infolge der Sicherheit der Anleihe besteht kein Zweifel an ihrer Durchführbarkeit. Der Generalagent weist in Berlin und hat mit dem Finanzminister verhandelt. Heute, fuhr Dr. Luthner fort, ist der erste Betrag der Reparationsanleihe Deutschlands an die Anleihe bezahlt worden und zwar in Höhe von 20 Millionen Mark. Die Zahlung erfolgte auf das Konto des Generalagenten bei der Reichsbank. Dies ist die erste Zahlung Deutschlands unter dem Dawesplan, jedoch nur eine Vorzahlung auf die Anleihe.

Ein optimistisches Urteil Houghtons.

Newport, 1. September. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Houghton, kam hier am Sonntag von Deutschland an. Pressevertretern gegenüber sprach er sich optimistisch über die europäische Lage aus und sagte u. a.: „Ich bin sehr überzeugt, daß Deutschland den Dawesplan, den es jetzt durch sein Parlament definitiv angenommen hat, auch mit voller Ehrlichkeit und ernstlich mit Absicht ausführen werde. Die Anleihe von 200 Millionen Dollars, welche nötig ist, bis das Gutachten in Kraft zu liegen, wird ihnen zweifellos besser erreichen, als bis durch irgendeine von den bis jetzt vorgeschlagenen oder angebotenen internationalen Anleihen geschehen wäre.“

London, 1. September. Die Zeitungen veröffentlichen eine Mitteilung, wonach die deutsche Anleihe gleichzeitig in London, Newport und auf dem Festlande mit Einschluß Deutschlands am 15. Oktober zur Zeichnung aufgelegt werden soll. Die Anleihe werde mit ungefähr 8 Prozent verzinst werden. Amerika werde die Hälfte der Gesamtsumme aufbringen, England zwei Drittel und das Festland ein Zehntel des Anleihen. Es herrscht kein Zweifel über den Erfolg der Anleihe, die in London von der Bank von London aufgelegt werden wird.

Die englische Opposition gegen die Anleihe.

London, 2. September. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die starke Opposition, die in einem großen Teile der englischen Presse, besonders in der konservativen und noch mehr in der liberalen Richtung, gegen den Dawes-Bericht und seine möglichen Wirkungen auf die englische Industrie gemacht wird, letzten Endes parteiillustrierte Evidenz hat, da man dem Premierminister Macdonald nicht den reinen Erfolg der Londoner Konferenz gönne, und ihm für die Möglichkeit von Neuauflagen der Waffen aus der Hand zu werden verurteilt. Die Opposition der „Daily Mail“-Gruppe geht natürlich auf echte Deutschlandfeindschaft zurück. Man verleihe kein Möglichstes, um die Reparationsanleihe unter der Parole „kein Geld nach Deutschland, da das eine Schädigung der englischen Interessen und eine Stärkung des härtesten Konkurrenten“ zu hinterziehen.

Zu den Micromerhandlungen.

Die bei den gegenwärtigen Micromerhandlungen zu Offen nach bestehenden Schwierigkeiten liegen darin, daß die Micromer die gegenwärtigen Bedingungen für die ganze Dauer des Probatoriums bis zum 21. Oktober festlegen will. Der Schwabau dagegen glaubt, die hohe Belastung auf so lange Zeit nicht mehr auf sich nehmen zu können. Es besteht ferner noch Meinungsverschiedenheiten über die Zahlung der Kollener und über einige Nebenfragen. Am Montag fanden zunächst Verhandlungen zwischen Schwabau und Regierung statt; heute werden die Micromerhandlungen fortgesetzt.

Zu den Koblenzer Verhandlungen mit der Rheinlands-Kommission.

Zur Durchführung des Londoner Abkommens begannen in Koblenz am Dienstag Vormittag die Verhandlungen der Vertreter der deutschen Regierung und der Regierungen der deutschen Länder, die von der Besetzung betroffen sind, mit der Rheinlands-Kommission. Die Verhandlungen, die vorwiegend die mehren Tage in Ansbach nahmen, werden sich vor allem auch mit der Aufgabe der von der französischen und belgischen Regierung im besetzten Gebiet beschlagnahmten staatlichen Wäldungen beschäftigen. Es handelt sich auf deutscher Seite vor allem darum, festzustellen, wieviel Holz von der französisch-belgischen Forstriege während der Beschlagnahme beschlagnahmt und welche Summen dafür erzielt wurden, weil der Erlös dem deutschen Entscheidungsgeldkonto gutgeschrieben werden muß.

Noch immer Kriegserichtsurteile.

Dortmund, 2. September. Vor dem hiesigen Kriegsericht hand unter der Anklage des verbotenen Waffenbesitzes der Vorstand des Ruderklubs „Janus“ und zwar Karl Wilkens als Vorsitzender, Lehrer Heinrich Altvater als Schriftführer und Kaufmann E. Paul Lütner. Wilkens wurde wegen des Besitzes der Revolvere „Feldner Jahre Franzosenrevolver“ zu 1000 Goldmark und 20 Tagen Gefängnis, Altvater ebenfalls wegen Besitzes der genannten Revolvere zu 1000 Goldmark und einem Monat Gefängnis und Lütner zu 500 Goldmark verurteilt. Der Kaufmann E. Paul wurde in geheimer Sitzung wegen Spionage zu 1000 Goldmark Geldstrafe und zwanzig Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Sorge Millerauds um Frankreichs „Sicherheit“.

Paris, 1. September. Einen Vertreter des „Echo de Paris“ gegenüber hat hier früherer Präsident der Republik, Millerand, sich ausführlich über das Sicherheitsproblem ausgesprochen und dabei u. a. gesagt: „Die Frage der französischen Sicherheit wird unmittelbar durch die Frage der Räumung der Kölner Zone durch die Engländer berührt. Ich bin der erste gewesen, der im Februar 1920 den französischen Standpunkt dahin formuliert hat, daß die Räumungsfragen noch nicht zu lösen begonnen haben. Die Frankreich in Koblenz die Amerikaner abgelöst hat, so muß es jetzt auch in Köln die Engländer ablösen. Man heißt es, Frankreich muß, nachdem jetzt Deutschland entwaffnet worden ist, ebenfalls abtreten. Diese Forderung ist für Frankreich ebensowenig unannehmbar wie die Forderung auf Neutralisierung Elsaß-Lothringens.“

Die angelegte Nothilfe.

Genf, 2. September. Die Technische Nothilfe ist nunmehr auch im Gebiet des besetzten belgischen Ruhrbezirks sowie in dem besetzten Teil von West- und Gemischt aufgestellt worden, da sie „die Sicherheit der Besatzungsgruppen und die öffentliche Ordnung gefährdet“, wie es in der Verfügung des Generalleutnants Burguet heißt.

Die Ausführung des Scherenschnittberichts hat begonnen.

Paris, 2. September. Die Reparationskommission veröffentlicht ein offizielles Kommuniqué, in dem festgelegt wird, daß die Ausführung des Sachverständigenberichts am 1. September begonnen habe, nachdem der deutsche Regierung die für den Sachverständigenbericht vorgelegenen Geschäftskonten angenommen hat.

Die Lieberage der Regie-Dampfkraften an die Reichsbahn-Gesellschaft.

Ulmerfeld, 2. September. Nach einer Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion über die Liquidation der Regie wird vom 7. Oktober ab der Betrieb aller jetzt von der deutschen Reichsbahn betriebenen Strecken auf die neue deutsche Reichsbahn-Gesellschaft übergehen. Vom 22. Oktober ab werden die jetzt von der Regie betriebenen Strecken für Rechnung der Gesellschaft unter dem Eisenbahnorganisationskomitee betrieben werden. Die tatsächliche Lieberage der Regie an die deutsche Gesellschaft wird unter Aufsicht des Organisationskomitees „Schritt für Schritt“ übernommen und soll binnen sechs Wochen beendet sein. Die deutsche Verwaltung ist in der Lage, die Regiebahnen sofort in eigenen Betrieb zu übernehmen. Sie wird alles daran setzen, die Liebernahme zu beschleunigen.

Die Ufseka in Herne.

Bodum, 1. September. Zu der Aufdeckung eines kommunistischen Komplottes in Herne erfahren wir, daß bei 19 kommunistischen Auswanderungen festgenommen haben, die schwer belasteten Material erbrachten. Es ist festgestellt, daß in Herne eine Zirkel von 33 Mann besteht. Sie hatten sich zur Aufgabe gemacht, militärische Polizeibeamte zu besetzen. Es wurden vor einiger Zeit Pistolen und 30 kg. Dynamit nach Herne gebracht, die von Mitgliedern gestohlen worden waren. Einen Teil der Waffen haben die Kommunisten rechtzeitig besetzt geschafft. Flugblätter, Spreng- und Sabotagepläne wurden ebenfalls zahlreich vorgefunden und beschlagnahmt.

Dr. Schacht in der Schweiz.

Jülich, 1. September. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist in Genf angekommen, aus Anlaß der dort stattfindenden und äußerte sich sehr optimistisch über seine bisherige Mission. Wie der Vertreter des „N. B. C.“ erzählt, verhandelt Dr. Schacht mit der Nationalbank über die Schweizer Liebernahme einer Anleihequote von 75 Millionen Mark.

Kurzfristige Kredite.

Reichsminister Dr. Luthner hatte in seiner Reichstagsrede über das Londoner Abkommen am 23. August u. a. erwähnt, daß die deutsche Landwirtschaft für über 1 1/2 Milliarden Goldmark kurzfristige Kredite aufgenommen habe und geradezu darauf hingewiesen sei, diese Kredite zu verlängern und möglichst in feste langfristige Kredite zu verwandeln. Auch in der Industrie und im Handel sind solche Kredite gewährt worden. Die Nehmer solcher Kredite hatten wohl ziemlich allgemein erwartet, daß ihnen die Lösung der Reparationsfrage die Möglichkeit geben würde, die Darlehen mit neuaufzunehmenden Anleihen günstiger Bedingungen abzutragen oder doch sie zu konvertieren. Die wichtigsten deutschen Kreditnehmer werden sich jedoch darüber klar geworden sein, daß sich ihre Hoffnung auf einen grundsätzlichen Wandel im Charakter des bisher vom Auslande gewährten Kredites erweist. Die ausländischen Geldgeber hatten nichts anderes vor, als ihr Geld in kurzfristigen Barkausgeschäften anzulegen und dafür eine außerordentlich hohe Verzinsung zu erhalten. Sie beabsichtigen also in keiner Weise, der deutschen Wirtschaft in großem Umfang Betriebskredite oder gar Anlagenkredite zu gewähren. Es handelt sich hierbei um Kreditformen grundsätzlich verschiedener Art. Wenn bei einem Barkausgeschäft, das sich innerhalb von 2 Monaten restlos abwickelt, 50 Prozent Zinsen erzielt werden, so kann der Kreditgeber hierüber 6 Prozent im Monat, also 12 Prozent im Annuum nehmen, ohne daß er dabei das Geschäft unrentabel macht und seine Schuldner wirtschaftlich ruiniert. Umgekehrt ist es mit gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebskrediten, die häufig erst in einer halb- oder einjährigen Produktionsperiode umgelegt und zurückgezahlt werden können. Soweit sich das Ausland überhaupt zur Gewährung einjähriger Kredite bereit macht, fordert es einen hohen Zinssatz und eine auch nur wieder mit großen Goldmarken und gegen Hinterlegung überreicher Sicherheiten erhaltliche Garantie einer deutschen Großbank. Für deutsche Anlagenkredite hat sich die internationale Finanz bisher überhaupt kaum interessiert. Die Lage Deutschlands und die Aussichten für seine Zukunft werden noch für so ungünstig gehalten, daß kaum ein ausländischer Geldgeber bereit sein wird, mehrjährigen deutschen Anlagenkredit ohne eine hohe Mißprognose zu gewähren. Schon jetzt ist es klar zu erkennen, daß eine Reform des deutschen Kreditwesens — und der Kreditbewirtschaftung aus dem Ausland — ohne Dazwischenhaltung harter, volle Sicherheit verbürgender Stellen nicht zu erzielen ist. Je eher diese Stellen (etwa eine industrielle Kreditvermittlungszentrale und eine Reichslandbank) geschaffen sind, um so eher wird es gelingen, den ausländischen Kapitalgebern Zutruhen zu diesen Stellen einzuführen. Auch aus einem anderen Grunde ist es wichtig, daß Vermittlungsstellen für ausländischen Kredit geschaffen werden. Der einzelne Kreditnehmer hat nicht immer die Kenntnisse und Erfahrungen, um die besten Bedingungen herauszuholen und die Bedeutung einiger bedeutender Klauseln zu erkennen. Bei einer Zerstückelung der Kreditverhandlungen würde auch ein unendlich großer Arbeitsaufwand erfolgen und die Gefahr der Ueberforderung heraufbeschworen. Jedenfalls muß alles, was irgend an deutscher Wirtschaftskraft und deutschem Ansehen in der Welt vorhanden ist, in den Dienst dieses Wertes treten. Handeln wir auf diesem Gebiete nicht schnell und richtig, so droht die Frage der kurzfristigen Kredite zu einer großen Betriebs- und Gewerbetriebe in Deutschland zu führen.

Die Völkerverversammlung in Genf.

Genf, 1. September. Die Völkerverversammlung wählte heute den Führer der schweizerischen Delegation Bundesrat Motta zum Versammlungspräsidenten. Nach der Wahl legte die Versammlung wieder wie alljährlich sechs Hauptanträge vor, auf die die Verhandlungsstoffe verteilt wurden. Macdonald und Herriot werden am 2. September hier erwartet, auch Debus soll hierherkommen. Die Frage der Militärkontrolle soll mit ihnen erörtert werden. Macdonalds Friedensplan. London, 1. September. Den Blättern zufolge ist in Genf ein Vorschlag Macdonalds zu erwarten, der sich an Projekte der amerikanischen Generale Bliss und Harbord anlehnen würde. Danach soll die Einheitslösung über 30 anags m a h n a m e n a g e g e n f i e d e n s b r e c h e r dem Völker-Schiedsgericht anvertraut werden. Macdonald wollte geteilt noch als Gast des Königs auf Schloss Balmoral und wird voraussichtlich am Dienstag nach Genf reisen. Das große Interesse an der Genfer Tagung. Genf, 2. September. Romain Rolland, der während des Krieges in der Schweiz lebte, sowie zahlreiche englische Vorkriegsminister werden in Genf erwartet. Auch eine Reihe deutscher Politiker, u. a. Diferding, Benjamins und Professor Schuedding haben ihren Besuch zu der Tagung in Genf angekündigt. Genfische Politiker werden sich davon kein Heil versprechen. Frühere Einberufung des Reichstages? Die Einberufung des Reichstages zum 15. Oktober steht noch nicht fest. Von der Regierung ist der Antrag eingegangen, die Schutzollvorlage zu einem früheren Termin zu beraten. Es ist daher mit der Einberufung des

Letzte Depeschen

Der Preis für die österreichische Budgeterhöhung.

Wien, 1. September. Bundeskanzler Seipel ist heute wieder in Wien eingetroffen und hat sich in das Gerüst der Budgeterhöhung nach Wien begeben, um die Zeit zu benutzen. Er ist beschäftigt in der zweiten Hälfte der Woche an den Beratungen der Bundesdelegation teilzunehmen. Es verlautet nunmehr auf das Bestimmteste, daß die Bundesdelegationen der Erhöhung des Budgets auf die vom Finanzminister bezeichnete Höhe zustimmen werden, jedoch die Regierung um die Hälfte zu zahlen, bis zum 30. Juni kommenden Jahres verlangen werden.

Die Mussolini die Opposition abtut.

Rom, 2. September. In dem Bestreben, die Umwälzung der politischen Arbeiter zu den Traggeiern des Faschismus auszubauen, hielt Mussolini eine Ansprache an die Arbeiter von Toscana, worin er erklärte, daß der Faschismus stark und wie eine Eidechse liege. An dem Tage, da die Opposition von ihren Stützpunkten zu trotzeren Dingen übergehen sollte, würde man aus ihr die Eidechse der Fehlschlag der Schwarzhanden machen. Damit wolle er aber nicht die Brandstiftung schwören, sondern Italien den Frieden geben.

Spanischer Rückzug in Marokko.

Madrid, 1. September. Das Kriegsministerium veröffentlicht über die jüngsten Kämpfe in Marokko folgendes Communiqué: Ein schwerer Kampf hat in der Gegend von Elau stattgefunden. Einzelheiten fehlen. Trotz der schwierigen Verbindungen erfährt man aber, daß der Rückzug der Kolonnen sich normal vollzogen hat.

Frankreichs marokkanische Interessen bedroht.

London, 2. September. Reuters berichtet aus Gibraltar: Die Spanier der Andarrera und der Andorra zeigen eine drohende Haltung. Der Weg zwischen beiden Städten ist gesperrt. Einige Arbeiter, unter denen sich italienische Staatsangehörige befinden, die an der Eisenbahnstrecke Tanger-Fez tätig waren, wurden gefoltert. Das Geschäftsfeld, das anlässlich der Operationen im westlichen Abschnitt des spanischen Gebietes im Gange ist, ist in Tanger, selbst in Gibraltar zu hören. Spanische Verhaftungen in Tanger in Kasablanca. Der Sonderberichterstatter der „Westminster Gazette“ schreibt zu diesen Kämpfen, daß man in dem letzten Rückzug der spanischen Streitkräfte in Marokko die Vorbereitungen der spanischen Regierung zu bemerken vermöge, die nur die Rückführung zwischen Oran und Melilla hätten könnten. Der Korrespondent betont, wie unangenehm den Franzosen mit Rücksicht auf ihre eigene Lage in Marokko eine solche Bewegung der spanischen Truppen sein würde.

„Friedensschluß“ in Kanton.

London, 1. September. Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist es in Kanton dadurch zu einem Friedensschluß zwischen der Yuen Yat Sen und der Kaufmannschaft von Kanton gekommen, daß Sun Yat Sen sich gegen eine Summe von 50 000 Fund verpflichtet hat, seine Truppen zurückzuziehen, den Belagerungszustand aufzuheben

Amerikanerlastschiffe mehr Zeit in Anspruch nehmen, als ursprünglich vorgesehen war, muß die erliche Probefahrt, die für Mitte dieser Woche in Aussicht genommen war, verschoben werden. Der neue Zeitpunkt der Fahrt kann auch heute noch nicht festgestellt werden, doch dürfte hierfür, wie der Vertreter der Union erfährt, der nächste Samstag oder Sonntag in Betracht kommen.

München, 1. September. (Hochwassergefahr in Bayern.) Wie die Landeswasserbehörde auf Erkundigung hin mitteilt, besteht für ganz Bayern Hochwassergefahr. Ausmaß jedoch bereits Hochwasser.

Berlin, 1. September. (Eigeberei.) In Mahlow bei Berlin wurde gestern Abend ein Parzellenbesitzer von einem Einbrecher angefallen. Der Angegriffene schloß wieder und brachte dem Verbrecher drei Schläge bei, die ihn tot niederstreckten. Der Parzellenbesitzer selbst hat einen schweren Augenbruch erhalten.

Zwei Personen in der Waide ertrunken.

Leipzig, 1. September. Welters nachmittag ereignete sich in der Waide beim Gondeln infolge Reversens des Bootes bei Schlagwechsel der Ankeren der 18jährige Arbeiter Ballo und die in Mainz dienende 15jährige Hubel, Tochter des Ziegeleiarbeiters Abbel, während die Tochter des Maurers Baummeisters Ostler Lohse reite n konnte.

Wieder Sprengkörper im Berliner Börsegebäude.

Berlin, 1. September. Heute vormittag wurde am Eingang zu den im Börsegebäude befindlichen Weinstellen der Firma Boreri eine Granate gefunden. Sie ist sofort benachrichtigten Polizeibehörden und mit der Auffassung des Vorkalles beschäftigt. Es ist noch nicht fest, ob es sich um einen Sprengkörper handelt, der tatsächlich geeignet war, größeren Schaden anzurichten. Immerhin verdient der Vorgang Beachtung, der in verhältnismäßig kurzer Zeit der dritte derartige unheimliche Fund in der Börse bzw. deren Nebenanlagen ist.

Leipziger Herbst-Räubermesse 1924.

Der Messe-Montag.

Leipzig, 1. September. Der Besuch der Messe am Montag hat gegen die Sonntag- und Dienstagmessen erfahren, da außer den bisher eingetroffenen Sonderzügen bis Montagmittag noch weitere 21 Sonderzüge neben den fahrplanmäßigen Zügen aus allen Teilen des Reiches eingelaufen waren, die erhebliche Besucherströme nach Leipzig brachten. Für die große Bedeutung, die wohl in Hinblick auf die jetzt beginnende Sanierung der deutschen Wirtschaft der diesjährigen Herbstmesse seitens in und ausländischer Regierungskreise bemerkt werden, spricht die Tatsache, daß außer einer Anzahl hoher deutscher Regierungsvertreter auch namhafte ausländische Diplomaten die Messe aufgereist haben. Unter ihnen befinden sich der österreichische und der finnische Gesandte in Berlin, der peruanische Geschäftsträger in Berlin und ein schwedischer Geschäftsträger in Vertretung des am persönlichen Ereignissen verbinde n schwedischen Gesandten in Berlin. Im Interesse der deutschen Außenhandelsverbände im Ausland ist es bemerkenswert, daß auch die deutschen Generalkonsule und Konsuln aus Amsterdam, Antwerpen und anderen für die deutsche Wirtschaft wichtigen Auslandsplätzen heute zu einem auf mehrere Tage berechneten Besuch nach Leipzig und Berlin auf dem deutschen Wirtschaftsgebiet eingetroffen sind. Auf der Herbstmesse war heute teilweise der Verkauf billiger Lagerwaren flott im Gange; auf

und die von ihm beschlagnahmten Waffen wieder zurückzugeben. Nach einer weiteren Meldung hat die Flotte der Vereinigten Staaten als Reaktion als maßnahme ihre Geschütze in die Seiten der mit dem Kriegsgebotenen einflussreichen Provinzen Gheking und Kiangtu entlastet. Drei dieser Provinzen sind für Schanghai bestimmt, der vierte für Amoy.

Landtagseinberufung in Weimar.

Weimar, 2. September. Wie die sozialdemokratische Zeitung „Das Volk“ meldet, ist der Landtag, dessen Einberufung vornemlich die Sozialdemokraten betrieben hatten, auf Freitag, den 5. September, vormittags für die erste Sitzung fest nicht fest.

Die Aktion der französischen Chauvinisten.

Paris, 2. September. Der Abgeordnete C o t hat in Sachen der Erklärung des Generals de Cidier über die Bedeutung des Ausgabegeldes für die französische Eidechse eine neue Anfrage an den Ministerpräsidenten gerichtet, in der er zunächst die Zustimmung verlangt, daß der Originalbericht des Marschall Foch dem Ausschuss für Armeen- und auswärtige Angelegenheiten des Parlaments vorgelegt werde, und ihn weiter fragt, ob der Wortlaut der Erklärung des Generals de Cidier in der Kammer dem Marschall Foch vorgelegt und von diesem vorbehaltlos gebilligt worden sei. Daraus erfährt man, daß die letzte Antwort Herrschafts Wölgart die Wahrheit enthalte, und daß Herrlot dieser Antwort nichts hinzuzufügen habe.

Die amtlichen Produktpreise vom 2. September.

Berlin, 2. Septbr. (Drahtlos.) Amtlich wurden heute notiert (Getreide und Deskaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg in Goldmark): Weizen märk. 208-213, Roggen märk. 179-175, Sommergerste märk. 205-225, Futtergerste 185-190, Hafer märk. 158-167, Weizenmehl 29,25-32, Roggenmehl 24-27,25, Weizenkleie 12,50, Roggenkleie 11,40, Raps 325-330, Leinöl 415-425, Viktoriarbrenn 31-35, klets Speiseöl 21-24, Futtererbsen 16, Weizenflocken 15-16, Magerbohnen 16-17, Wicken 15-17, Lupinen blaue 11-15,50, Seradella 11-11,50, Rapskuchen 13,60-13,80, Leinölkuchen 3,80, Kartoffelzucker (Ährte) 20-22, Formelmaße 8,40-8,50, Kartoffelflocken 19-19,50, Kartoffeln 1,50.

Debilien-kurpe.

Berlin, 2. Septbr. (Drahtlos.) Amtlich wurden notiert: New York (1 Dollar) 4,19-4,21. Amsterdam (100 fl.) 162,99-163,11. Brüssel (100 fr.) 21-21,15. London (100 fr.) 22,74-22,86. London (100 fr.) 18,25-18,41. Schweiz (100 fr.) 78,80-79,20. Stockholm (100 kr.) 11,37-11,39. Kopenhagen (100 kr.) 68,99-69,17. Moskau (100 rub.) 18,53-18,65. Prag (100 kr.) 12,665-12,625. Wien (10000 Kr.) 5,91-5,93. Alles in Billionen Mark.

der Schumpere ergaben sich Verkaufsmöglichkeiten hauptsächlich für mittlere Qualitäten. Auf der Techniken und Baumeisse liegt das Geschäft schonend, jedoch im allgemeinen günstiger als am Vortage. Neben dem Inlandgeschäft sind auch Umsätze nach dem Ausland zu verzeichnen.

Punkdienst der Lelunion.

Der erste Auszug aus Dortmund.

Dortmund, 2. September. (Drahtlos.) Die „B.Z.“ meldet, daß in Dortmund bereits gestern an die Regierungen nach Frankreich Sondermengen angehängt wurden, in denen die Familien zahlreicher französischer Wehrmannschaften und Beamte die Heimreise angetreten haben.

Belgiens Dreißig-Millionen Dollarkleihe.

Paris, 2. September. Der belgische Finanzminister hat gestern, wie das Journal erfährt, mit Vertretern der „Garantee Trust Company“ aus New York einen Vertrag abgeschlossen, wonach Belgien eine Anleihe von 30 Millionen Dollar bewilligt wird. Der Rückfluß beträgt 15 Monate. Die Anleihe ist rückzahlbar in 23 Jahren und dazu bestimmt, die belgischen Staatsschulden, die im Januar 1925 fällig werden, im Betrage von 25 Millionen Dollar zurückzuführen.

Amerikas Abgabe an Genf.

Paris, 2. September. (Drahtlos.) Nach der „Chicago Tribune“ hat der amerikanische Vizepräsident in Bern dem Generalsekretär der Völkerbund gelassen mitgeteilt, daß es die Vereinigten Staaten absehen, sich an den Arbeiten der 3. Kommission zu beteiligen, die sich mit der Regelung der Waffen- und Munitionstransporte und mit der allgemeinen Abrüstungsfrage beschäftigt.

Stille Rache für die Ermordung des japanischen Sozialisten Hugi.

Tokio, 2. September. (Drahtlos.) Ein Sozialist feuerte gegen den General Gifuusa einen Schuß ab und tötete ihn. Der Attentäter wurde festgenommen. Man nimmt an, daß die Tat aus Rache für die Ermordung des bekannten Sozialisten Hugi während des Erdbebens erfolgte.

Französisch-amerikanische Meinungsverschiedenheiten in der Abrüstungsfrage.

Paris, 2. September. (Drahtlos.) Der Genfer Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ meldet, die französische Delegation hat gestern mitgeteilt, daß sie einem amerikanischen Bericht auf Einberufung einer separaten Konferenz zur Behandlung der Abrüstungsfrage nicht zustimmen könne, mit der Begründung, daß der Völkerbund ein so wichtiges Problem nicht aus der Hand geben könne, ohne seines Vorkommens verlustig zu gehen.

Verantwortliche Schriftleitung: Politik, Kunst und Wissenschaften Verlag: B. Balz, Bielefeld und Paderborn. Red. Carl Ludwig, Leipzig. Druck und Verlag: Bielefeld. Druck: B. Balz, Bielefeld und Paderborn. Druck: B. Balz, Bielefeld und Paderborn.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

lung der Volkstretreter.“ Ein zahlreicher Besuch wird erwartet.

Der Theaterverein bittet uns, bekannt zu geben, daß die ersten Vorstellungen in der neuen Spielzeit am 15., 16. und 17. September stattfinden. Es gelangt „Don Carlos“ zur Aufführung. Bekanntmachungen über Gruppen-Einfstellungen, Kartenverkauf usw. folgen in den nächsten Tagen.

Der Winterfahrplan tritt ab 6. Oktober. Der Winterfahrplan für die nächsten Monate ist am 1. Oktober einseitig werden. Nachträglich werden die Eisenbahnen für die Zwecke der Empfangsanordnungen mit Rücksicht auf die der Schwingungszeitung führen können, auf folgende Stunden festgelegt: Wochentags: 11 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm., 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr nachm. Sonntags: 8 bis 11 Uhr nachm.

Der Winterfahrplan tritt ab 6. Oktober. Der Winterfahrplan für die nächsten Monate ist am 1. Oktober einseitig werden. Nachträglich werden die Eisenbahnen für die Zwecke der Empfangsanordnungen mit Rücksicht auf die der Schwingungszeitung führen können, auf folgende Stunden festgelegt: Wochentags: 11 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm., 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr nachm. Sonntags: 8 bis 11 Uhr nachm.

Aus der Stadtverwaltung.

Der Magistrat nimmt Kenntnis davon, daß die Beitragserhebung für die von den städtischen Körperschaften beschlossene Stadtbauvermessung von dem Herrn Regierungspräsidenten und dem Herrn Oberpräsidenten registriert abgelehnt worden ist. Von einer Beschlußfassung über eine anderweitige Regelung der Kosten wird vorläufig abgesehen. Die Kosten sollen in den Haushaltsplan der nächsten Jahre eingestellt werden und in die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer eingeschlossen werden, wenn sich nicht noch zu das laufende Rechnungsjahr eine Erhöhung der Zuschläge zur Grundvermögenssteuer notwendig macht.

Die Kosten für die durch die Stadtbauvermessung entstehende Ausgabe sollten nach der städtischen Körperschaften durch Beiträge gemäß § 9a des StGB gedeckt werden. Diesen Weg haben der Regierung- und der Oberpräsident nicht für zulässig erachtet. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als die Kosten auf die Grundvermögenssteuer zur Grundvermögenssteuer zu übertragen. Dies muß durch Zuschläge zur Grundvermögenssteuer geschehen.

Die Ausgaben der Stadtbauvermessung müssen daher in dem nächstenjährigen Haushaltsplan bei der Bemessung der Grundvermögenssteuerzuschläge berücksichtigt werden. Für das laufende Jahr will der Magistrat zunächst von einer besonderen Erhöhung der Grundvermögenssteuerzuschläge absehen und erst ab dem nächsten Jahr die Zuschläge erhöhen, die jetzt beschlossenen Zuschlägen ausgenommen. Sollte dies nicht der Fall sein und eine Erhöhung der Grundvermögenssteuerzuschläge sich als notwendig erweisen, so behält sich der Magistrat vor, bei der Erhöhung zugleich die diesjährigen Kosten für die Stadtbauvermessung mit einzuschließen.

Rundfunkprogramm.

Welle 452 Meter.

Leipziger Mechanikmaschinen der.

- Mittwoch, den 3. September.
- 9-10 Uhr vm.: Musikdarbietungen der Musikindustrie.
- 10-11 Uhr vm.: Konzert durch die selbstspielende „Städtische Orgel“ der Ludwig Wupfelfeld W.G.
- 11-12,55 Uhr vm.: Unterhaltungskonzert der Rundfunk-Samstagsstunde, dazwischen (11.40 vm.) Wirtschaftsnachrichten.
- 12,55-1,05 Uhr nm.: Rauner Zeitungen.
- 1,05 Uhr nm.: Pressenachrichten und Wetterbericht, anschl. Unterhaltungsmusik.
- 1,40 Uhr nm.: Wirtschaftsnachrichten.
- 2-3 Uhr nm.: Konzert durch die selbstspielende „Städtische Orgel“ der Ludwig Wupfelfeld W.G.
- 3-4,30 Uhr nm.: Konzert des Leipziger Hornorchester, die Herren: R. W. Klein, M. Ewald, D. Schulz, R. Wiegand.
- 4,30-6 Uhr nm.: Das „Werkstatt Transport-Erweiterer“ (3. und 4. Band), darunter (4.40 Uhr nm.) Wirtschafts- und Devisennachrichten.
- 6-7,30 Uhr nm.: Unterhaltungskonzert der Rundfunk-Samstagsstunde, dazwischen (etwa 6.30 Uhr nm.) Bericht über den vierten Welttag.
- 7,30-8 Uhr nm.: Vortrag: Rechtsanwalt Dr. Hoffmann: „Messe und Recht“.
- 8,30-9,45 Uhr nm.: Konzert des verstärkten Rundfunk-Erweiterers. Anschließend (etwa 9.45 Uhr nm.) Pressenachrichten und Wetterbericht.
- 10-11 Uhr nm.: Konzert der selbstspielenden „Städtischen Orgel“ der Ludwig Wupfelfeld W.G. Harmonium: Theodor Hammberg, Leipzig.

Vom Wetter.

(Drahtlose Meldung.)

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland: An der Küste größtenteils heiter, im Süden noch stärker bewölkt mit leichten Regenquämen. Temperatur langsam steigend. Wetterausichten für ganz Deutschland: In Süd- und Westdeutschland noch Regenfälle, im Norden Aufbesserung.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Halle, 1. September. (Töbliches Unglück.) Beim Ueberfahren der Gleise kam der Arbeiter Hermann Grab zwischen die Räder zweier zusammenlaufender Wagen. Ihm wurde der Brustkorb eingedrückt, und bald darauf verstarb er an inneren Verletzungen.

Weißenfels, 1. September. (Kolonialfeier.) Als 1. seiner Art ist gestern in Weißenfels ein Kolonialdenkmal errichtet worden. Auf dem Schmuckplatz zwischen Post und alten Seminaranlage ist es gestern unter zahlreicher Anteilnahme aller bürgerlichen Vereine erbaut und feierlich eingeweiht worden; ein Zeichen des nationalen Gedankens zu sein, zu deren wichtigsten Gegenstandsgegenständen die Rückgabe der geraubten deutschen Kolonien gehört. Wir kommen auf den näheren Verlauf der herrlichen Feier noch zurück.

Aus dem Reiche.

Eisenbahnen. 1. September. Vom elektrischen Schlag getötet. In Eisenbahnen war der Sozialist Sonne mit anderen Fabrikarbeitern mit dem Ziel eines elektrisch betriebenen Kranes beschäftigt, dessen Zulassung abgelehnt war. Auf irgendeine Weise muß der Kran wieder unter elektrischen Strom gekommen sein, denn Sonne brach plötzlich infolge eines elektrischen Schlages tot zusammen, während zwei andere Arbeiter schwer verletzt wurden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Friedrichshafen, 2. September. (Gesundheits- oder Sonntag Probefahrt des Amerika-Zeppeles.) Da die Verbesserungen an den Motoren und Apparaten des

Am Ringelstein.

Eine Bauerngeschichte aus dem Lothar von Fr. Kspal.

26] Nachdruck verboten.

„No, ham ich's nit gesagt, Batter? sagte Philipp, inder er mit der Faust auf den Brief schlug, um daber is uff faa Stad und Erbarne zu rechne, dere wärs am liebste, mer mitte beulte gehn.“

„Daß des nume is, meinte der Alte, dodriver wanner ich mich nit. Daß es aber nit selber komme is, dodriver bin ich mer noch nit floor. Wahrscheinlich hawe die Alte, wo jetzt in Frankfurt wohne, gemeht.“

„Wag sein, die Alte sein brabe Leit, aber des mißt uns nit, mer mitte behalte, an wader nemme un nit siehle, erwiderete Philipp.“

„Werns nun Eberste kimmt, zur Fäbandung, dann is alles verlore, und offe gestanne, wie mer des abwenne solle, id was es nit, wenn der Sagan von Frauenzimmer wertich ernt meh. Geld triehc mer taams mehr uff de Hoff, auch zu Wüchseringe nit, die paar dauend Markt gehn druff for zu leme und for die Eiche mitder uffubane, amer trodbem; Philipp — der Alte söhler mid Sohne kraffig auf die Schuler — als de stopp ene behalte, mehr hawe jo noch e halb Johr Zeit, do kann viel bastere.“

Ein Klopfen an der Tür unterbrach die Unterhaltung, und die Stimme der Mutter wurde draußen auf dem Vorplatz vernommen.

„Gehi nur emein, se sein alle zwaa drin! hörten die beiden. Die Türe öffnete sich und der Besuch, von der Mutter geleitet, trat ein. Es waren Georg Rüst und seine Margarete. Mit Entsetzen betrachteten die beiden Schrüder den unerwarteten Besuch. Wenn auch zwischen ihnen und der Familie Ganphlipp keine offensbare Feindschaft bestand, so hatten die Vorgänge an jenem Kirchweihstage doch eine Scheidewand zwischen die Angehörigen der beiden Häu-

fer gestellt, die jeden bezüglichen Verkehr, wie er sonst zwischen den Familien eines so kleinen Dorfes üblich ist, vollständig ausschloß, man grüßte sich bei Begegnen, trant im Wirtshaus vielleicht auch, wenn der Zufall es wollte, an dem nämlichen Tisch ein Glas Apfelwein oder Bier, vermied es aber, auf das Feindschaft, in irgendwelche nähere Unterhaltung miteinander zu kommen. Nach der Wasserfaßtroppe und der durch Philipp bewirkten Rettung seines früheren Freundes hatte allerdings der alte Schrüder täglich einen Knecht oder eine Magd nach dem Hause Ganphlipp geschickt, um sich nach dem Befinden des Verletzten zu erkundigen, eine Teilnahme, die von Ganphlipp und den Seinen dankbar anerkannt wurde und wohl am meisten zu deren Einkäufnisse beitrug, über die alte Gefährte Gras wachsen zu lassen.“

So standen sich denn Georg und Philipp zum erstenmale seit langer Zeit wieder gegenüber. Ersterer, der ein weißes Tuch über das linke Auge trug, über dem eine Feuerzete, noch ganz frische Narbe über die Stirn lief, trug eine gewisse Verangeneheit zur Schau, als er auf Philipp zurtrat und, ihm die Hand reichend, sagte: Philipp, ich binm erst heit, um dir zu danken, daß de — meine Kinder ihrr Batter erhalte hoff! Du waagst jo, ich war die Zeit her in Wiesbade wegge dem linke Lage.“

„Ja, Philipp, geh auch mir die Hand, fügte Margret ein, ohne dich — Serrgott, ich däß gar nit draa denke — wenn du nit nachgeprungte wärs, mein Schorsch wäre hingewehe.“

Aber, Schorsch, Margret, machst doch faa Sache, wehrte Philipp verlegen ab, wollt ihr euch denn nit e bißche leise? Eilicht schleppc er Stühle herbei. Und wie is es dann mit dem Auge, Schorsch. Es kimmt doch wieder in die Reiz? Das jo, erwiderete Schorsch, es is schon jo weit gut, noch aa Mol muß ich noch Wiesbade in die Lagebehinstalt fahre, nooaher war alles in Ordnung, hot der Doktor gesagt. No, wann fangt ihr denn mit der Eiche an, forschete er weiter. Bieleicht kimmt ihr des Bauholz, wo domols vor-

beigeriene is, zum Baue brauche. Ich hab gehört, es ist richtig billig zu have.

Hiermit war eine unverfängliche Unterhaltung eingeleitet, die sich mit großer Lebhaftigkeit eine ganze Weile fortsetzte. Philipps Mutter hatte kein Gedacht: schließlich waren die beiden Frauen in ein eifriges Gespräch über Hausangelegenheiten und über Margrets Kinder geraten und in die Stube gegangen, wo Philipps Mutter eine neue Waschmaschine geigen wollte. Nach der Vater hatte sich nach dem Dafe begeben; Philipp und Schorsch waren allein.

Schorsch, wie mich des in all mein Unglück freut, daß du komme bist, kann ich dir gar nit sage. Wenn de wüß, Schorsch, was ich ausgehalte hab die ganze Johr her — daß doch die alte Gefährte, Philipp, unterbrach ihn Georg.“

Naa, Schorsch, aamol laß mich redde, uff die Grund hab ich gekirt (gearbeitet) die ganze Zeit her. Namol muß ich frei von der Leber endredde an muß dir verzähle, wie domols alles gewehe is, du weßt dann jehc, daß ich doch jo kaan trauniger Kappes bin, wie ihr glaadt.“

Georg machte eine abwehrende Bewegung, aber Philipp fuhr fort:

„Stiebt de Schorsch, ich hab des Redde jo gern gehabt, daß ich durch e Fehler for je gerent wüß, adere ich haw die Schürminger Marie nemme mißel. Werfchist de? — Nemme mißel! Sonst wär uns alles befeigert worrn, un mein Batter un mei Mutter hätte als Knecht und als Magd gehn könne.“

Was, do is doch etwas dro gewese, was mer gemumelt hot, unterbrach ihn sein gespannter Zuhörer.

„Es is noch dro, Schorsch, es is noch dro, fuhr Philipp fort, amer ißr weiter. Ich hab mei Frau — Wort verzehit mit, nit ausstehc könne, sie zahlt mess jetzt nach bißch haam.“

Fortsetzung folgt.

Domkonzert.
Freitag, d. 5. September, abends 8 Uhr
Alte Gesänge
ausgeführt von
Maria Elie-Jeep
(Mezopolan) Berlin
Max Elise
(Sopranistin)
unter Mitwirkung des Domorganisten Herrn **W. Trenker** (Merseburg Orgel).
Eintrittskarten zu 1 Mk., 1.50 Mk., und 2 Mk. von Dienstag ab in der Buchhandlung Fr. Göttsche Kauf, sowie an der Abendkasse. Programme mit Text 20 Pf.

Empfehle:
Majes-Heringe St. 10
Neuzett-Heringe - 13
Galz-Heringe - 8
Neues Bauerkraut St. 10
Galz-Gurken St. 8
D. Traxdorf, markt 6.

Bund Freie Volkskirche
am 6. und 7. September in Merseburg.
Sonabend, d. 6. September, 8 Uhr abends, 1. öffentl. Versammlung: Prof. D. Niebergall-Deibelberg; „Gott als Erzieher.“
Sonntag, den 7. September, 10 Uhr: Segngottesdienst im Dom: Nachm. 4 Uhr: 2. öffentl. Versammlung. Privatdozent Lic. Dell-Siepen. „Macht und Gewalt als sozial-ethische Probleme.“
Ausprache.
Abends 8 Uhr: 3. öffentl. Versammlung. Harrer Vogel aus Leipzig-Wülzig: „Der freie Protestantismus in der Gegenwart.“
Ausprache.
Die Vorträge finden statt in der Aula des Domgymnasiums. Eintritt zum 1. Vortrag frei; zu den beiden anderen Vorträgen je 50 Pf.
Zu der Tagung laden ein:
aus Halle: Die Universitätsprofessoren Dr. Abderhalden, Geheimrat D. Fickler, Geheimrat D. Gunkel, D. H. Stephan; ferner Frau Prof. Schmidt-Haym, Studienrat Lörcher; aus Merseburg: Superintendent Prof. Wirthorn, Geh. Regierungsrat Dr. Hübener, Stello. Landeshauptmann, Prä. Müßling, Schrein; aus Weißenfels: Lycealdirector Dr. Lippelt.

Kammer-Lichtspiele.
Nur 3 Tage
ein großes Doppelkonzert
von Dienstag bis Donnerstag
-Nanon!
Nach d. gleichnamigen Comisch.
Oper v. H. Zell Rich. Genet
Kammerdirigieren:
Herrn Hans Glöckner,
Herrn Weiß, Herr Höffke.
Prädizante Anmüdung!
Fabelhaftes Spiel!
Die Namenlose!
Genialtliche Tragödie in 5 Akten
mit der entzückenden Viola Dana.
Anfang 5.30 und 8 Uhr.

Die Stenographie
ist wegen ihres großen Nutzens eine Notwendigkeit
für jeden Beruf
geworden.
Jedermann müßte daher die Stenographie beherrschen.
Das System **Gabelsberger**
erleidet durch seine Eigenart die höchsten Leistungen.
Die Stenographie Gabelsberger ist das Einheits-System der meisten deutschen Länder, Deutschlands sowie neuerdings der Deutschen Reichsstaaten.
Beginn eines neuen Anfangslehrganges am **Mittwoch, den 3. September 1924**, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Lionel“.

D. H. V.
Mittwoch, den 3. Sept.,
abends 8 Uhr
Monats-
Versammlung
mit Vortrag
im Restaurant „Reichs-
kammer“.

NEU Tafel-Brandt NEU
in
Porzionswürfeln
gehört zur guten Tasse Kaffee
Robert Brandt Magdeburg
In den Kolonialw.-Geschäften erhältlich

Empfehle:
Hundekudeln Pfund - 35
Gem. Vogelfutter Pfund - 50
O. Traxdorf,
Steinmarkt 6.
Rohrstühle
werden da ueraußt und
billig abgegeben.
Markt 181

Zerrissene Stümpfleu. Seiden.
werden wie **neu** wieder hergestellt.
Auf Wunsch doppelte Seiden aufspitzen.
Große Geldersparnis.
Für Halbschuhe tragbar.
Sämtliche Strumpfwaren!
Geschäftsprinzip: preiswert u. gut!
Ergänzende 20. ... Gebrüder 1820. ... 24. 418.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 3. September d. J., vormittags 10 Uhr werde ich im Gasthof „Zur Funkenburg“ hier selbst
1 Pferd mit Geschirr
1 Tafelwagen
1 Eschwan und
1 Vertifow
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Biegener, Ober-Versteigerungsbezierer.

Berein ehem. Pioniere u. Vorkämpferstruppen
Merseburg u. Umg.
Freitag, den 5. Sept. 1924, 8 Uhr abends
Versammlung
im „Alten Besen.“
Tagesordnung:
1. Vorstandsber.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bekanntgabe der Statuten.
4. Berichtsbes.
Empfehle:
Galz 10 Pfund 65
Gotta 10 Pfund 75
Zentnerweise billiger.
O. Traxdorf, Steinmarkt 6.

Suche zum 15. 9. Stellung als Stütze
in Merseburg
im Privatwirtsch., wo ich mich unter Leitung der Hausfrau im Kochen weiter ausbilden kann. Bedingung: angenehme Stellung und etwas Lohn. Offerten bitte an mich persönlich zu richten.
Fräulein Johanna Schäfer, Duppeln, Zimmerstraße 75.

Militär röcke
zu kaufen gesucht.
Lukas,
Sand 1, Telefon 181.
Suche Stellung
als Verkäuferin
in Konditorei oder Fleischerei, evtl. mit Hilfe im Haushalt.
Marg. Krüger,
Fischerstraße 24,
Große Ringstraße 21.

Landwirtschaftliche Inventar Auktion.
Montag, den 8. Septbr. d. J., ab vorm. 11 Uhr, verleihere ich neuen Aufsatze der Wirtschafit im Gute des Herrn Gemeindevorstebers Meinte, zu Runkel bei Frankleben öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung u. a.: Pferd (Russe), neuer 2-1/2zöll. Mühlwagen, je 1 Kasten-, Markt-, neuer 2-1/2zöll. Mühlwagen, Dreihackmaschine m. Sägel, Grassmäher (Säsel), je 1 neue Reinsing (Sack), 14. 1/2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Albert Franke, beid. Auktionator, Merseburg, Lindenstraße 11. Tel. 636.

Ich bemerke nachdrücklich:
Alle
Damen und Herren übergeben **Umpress-Hüte**
zur fachmännischen Neuaufrichtung auf letzte Mode-Formen der **Stroh- und Filzhut-Fabrik Franz Zenk**
Halle (Saale), Kleiner Berlin 1-2
Fabrikniederlagen: Leipziger Str., 1. Ecke Poststr. 1, Merseburger Str. 161 an der Königstr. und Große Klausstr. 1, neben der Ratschenke.
Gegründet 1910.

la. harigebraunnte
Mauersteine
jede Menge laufend lieferbar
Inhaltliche Kohlenwerke
Grube Elisabeth
Mücheln.

3-400 Mk. Große leerstehende Stube
als Autoschluppen zu vermieten.
Ober-Altenburg 13.

Werkstattraum
sofort gegen ante Bezahlung, möglichst Zent. gesucht. Offerten unter A W 811 an die Exp dieses Blattes.

Empfehle: Bienen = Honig
Dose von 50
Schlagjahne Dose 1.25
Salberbütt. Würthchen Dose - 75
Schutzschlacks in Del 1/2 Pfd. - 25

Garten-Rekaurant
mit ober o. me. Saal für oder quersüß zu nach. gesucht. - Offerten unter GD 816 a. d. Exp. d. Bl.

O. Traxdorf, markt 6

Nie
Am
Genera
gebene
obtene
würlich
Dan
im Be
jeder i
die Qu
weil N
Lüsing
a to i
i die r
innerde
sädelg
teneut
andere
der St
Langh
Archib
höstern
Zur
mit an
tionen
handlu
um ein
nauf i
habe i
ber
mögen
zu sel
geerre
sich ab
Bestre
nächste
sich in
stehend
teilt be
Komm
überha
dia. A
a a r
die soll
bestre
die
Es
Loben
bewußt
i e m
sie ein
Hollm
ausfa
Bestim
Der
auf N
Koch
gen.
ernte
die u
regulu
hat di
vertica
regiere
säteise
mäßig
Die
unbest
wird
Staats
haltun
gefleht
mehr r
ten D
mit de
ges,
An
Ausspr
genom
und v
Umleg
acquist
vertra
dritte
war a
lästun
sähtige
wertun
häftm
würlich
Bar
Auing
schlum
Sigung
C r o i
oblag
büttler
zum S
stetlich
nem b
mission
der St
betten,
fung w
erhöb
werden
des G
dige
Wie
anti
Wesbo

Die Krisis in der deutschen Landwirtschaft.

Am Sonntag fand in der großen Köhler Meßhalle die Generalversammlung der Vereinigten rheinischen Bauernvereine statt.

Dann führte der Reichsernährungsminister Graf Kanitz einwohrendes aus: Die Ausübung der Landwirtschaft ist im Westen unmittels der großen Industriezentren war sehr schwerer als anderwärts.

Zur Finanzierung der Erntearbeiten ist es mir im Verein mit anderen leitenden Stellen gelungen, 100 bis 200 Millionen Kredit aus tätigen Geldern der Preussischen Seehandlung flüssig zu machen.

Wollen wir die Volksernährung vorzugsweise aus der heimischen Scholle sicherstellen oder uns hauptsächlich auf den Import verlassen? Die Reichsregierung zieht den ersteren Weg vor.

Es ist ein Artium, anzunehmen, die 386 verteuerten der Lebenshaltung der Industriearbeiter. Die Zollvorlage ist demnach ein produktionsleidendes Gesetz.

Der nationale Weinbau war schon im Frieden nicht auf Hosen gebettet. Einige gute Ernten in der Kriegszeit und Nachkriegszeit brachten zwar vorübergehende Erleichterungen.

Die Annahme der Londoner Abmachungen ist unbeschränkt eine nationale Tat. Die deutsche Landwirtschaft wird sich nicht überleben lassen in der Anerkennung der Staatsnennendatellen und in der Disprekredibilität zur Erhaltung unseres heute in der Not mehr denn je von uns selbstem Vaterlandes.

An den Vortrag des Ernährungsministers schloß sich eine Aussprache. Zum Schluß wurden drei Entschlüsse angenommen. Die erste besaß sich mit der Wirtschaftskrisis und verlangte, wo eine Krise die Holzpreise in die Höhe treibt, die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Erinnerungen der Reparationskommission. Paris, 31. August. Die Reparationskommission hat Dvorn Young zum stellvertretenden Agenten für die Reparationszahlungen ernannt.

Paris, 31. August. Die Reparationskommission hat Dvorn Young zum stellvertretenden Agenten für die Reparationszahlungen ernannt. Die Kommission hat im Laufe derselben Sitzung noch folgende Ernennungen vorgenommen: de la Croix, der Belgier, ist zum Freuhändler für die Eisenbahnobligationen ernannt worden.

Wiesbaden, 1. September. Auf Befehl des französischen Kriegsministers sind 26 Kommissionen, die wegen angeblicher antimilitärischer Propaganda bereits vor dem Kriegsgericht verurteilt worden sind, auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Bedeutung der nächsten Parlamentstagung in England.

London, 1. September. Der Großhändlerbesitzer Lyne hat seine Rede nach dem Diner abgegeben. Obgleich er sich für die Ablehnung der Revision der beiden Minister wird in politisch gut unterrichteten Kreisen als ein Beweis dafür ansetzen, daß die Regierung der kommenden Parlamentstagung große Wichtigkeit beizumessen.

Die thüringische Regierung gegen die Ueberhandnahme von Zeitschriften.

Im Hinblick auf die unliebsamen Begleitererscheinungen bei den zahlreichen Verantaltungen insbesondere politischer Organisations hat die thüringische Regierung beschloffen, die Erlaubnis zur Veranstaltung von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel seit dem 1. September des Jahres 1924 abzuheben.

Schneiders-Zillessen aus Ungarn geflüchtet.

Budapest, 31. August. Die Wäfler melden, daß der von der Polizei geführte angebliche Schneider, der mit dem Exzerziermeister Zillessen identisch sein soll, sich nicht mehr auf ungarischem Gebiet befindet.

Antonin, 1. September. Dr. Sun Jansen zieht seine Truppen aus der Stadt zurück.

Die Wäfler werden wieder geöffnet. Die Wäfler werden wieder geöffnet. Die Wäfler werden wieder geöffnet.

Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Gaffel, 1. September. Der Verein deutscher Zeitungsverleger hatte zur Beratung einer Reihe wichtiger Fragen am 31. August in Gaffel eine Hauptversammlung abgehalten. Gaffel einberufen. Einen wesentlichen Teil der Verhandlungen nahm die Frage der Erneuerung des Preisrechts und des Journalistenlohnesein.

„Erzelenz“ Hoffmann.

Unter diesem Titel unternimmt es die „Voss. Ztg.“ ihren Lesern eine Klamme für den berüchtigten Zehegebot-Hoffmann vorzusetzen, den bekanntlich die schmutzige Revolutionswelle in das Kultusministerium als dessen verantwortlichen Leiter schickte.

„Sagen Sie doch das Ihrem Prinzipal.“ Einige Minuten Dornenfülle im ganzen Hause: es war, als wenn alles den Atem anhielt, ob des Verwegenen, dem diese Worte über die Lippen gekommen.

Als ich in den Revolutionsstagen das erstmalig im Kultusministerium im bisherigen Zimmer meines Vorgesetzten, Herrn Dr. Schmidt, Platz genommen hatte, hörte ich hinter mir die Tür öffnen.

Als ich in den Revolutionsstagen das erstmalig im Kultusministerium im bisherigen Zimmer meines Vorgesetzten, Herrn Dr. Schmidt, Platz genommen hatte, hörte ich hinter mir die Tür öffnen. Als ich mich umdrehte, stand ein großer, weißhaariger Herr an der Tür, verbeugte sich tief vor mir.

Er kam nunmehr bis zu meinem Schreibtisch, verbeugte sich abermals tief und wiederholte: „Gutellen, gefälligst, Sie auf meine Frage, ob er ein guter Deutscher sei, möchte er sich nicht auf und entgegenere: „Gut, Gutes,“ worauf ich erklärte: „Dann lassen Sie die heuchlerischen Fremdwörter fort, ich kann sie nicht leiden.“

Die alte Herr fragte demot: „Dann darf ich wohl Herr Minister fragen, worauf ich erwiderte: „Sie können sich auf die Antwort des Ministers verlassen.“ Der Herr „Gutellen“ hat seine ich vor. Er meinte: „Sagen Sie Hoffmann zu mir, das genügt, ich werde Sie auch nicht Herr Geheimrat, sondern nur bei Ihrem Namen nennen, dann werden wir ganz gut miteinander auskommen.“

Die Geheimrat etwas betroffen: „Ja, Sie sind doch nun einmal Minister.“

Und diese meine Äußerung war, wenn man will, die einzige „Berührung“ mit dem Herrn Geheimrat, die mir aber gerade im Hinblick auf den im Reichshaus Kultusministerium seit fast einem Jahrzehnt aufgespeicherten Unrat und die brutale Reaktion sehr ernst war.

Alle die vielen, mir in den Mund gelegten löbligen Redensarten, welche die generelle Presse veröffentlichte, sind frei erfinden, denn, wenn man der hundertste Teil davon wahr wäre, müßte ich ein vollkommener Idiot sein.

Christians, 30. August. Der Kapitän eines norwegischen Fischerdampfers, der gestern in Helsingør, berichtet, daß der Küste Grönlands von einem dänischen Kriegsschiff angehalten wurde und erst nach 17 Tagen Haft entlassen worden ist.

Glänzende Wirtschaftslage Frankreichs. London, 30. August. Der Bericht des britischen Departements des Ueberseehandels erklärt, daß die glänzende wirtschaftliche Ueberbelegung Frankreichs, die anfangs 1922 einsetzte, bisher anhält.

Paris, 30. August. Der französische Ministerpräsident ernannte heute die französischen Vertreter für die nächste Weltversammlung in Genf.

Paris, 30. August. Der französische Ministerpräsident ernannte heute die französischen Vertreter für die nächste Weltversammlung in Genf. Der Präsident der Vereinigungen früherer Kriegsteilnehmer Genf gewählt.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

(g) Bochum, 2. September. (Die Postausgabe), welche sonst in der heißen Jahreszeit (im Sommer) pflegt, und mit erhöhter Temperatur abflaute und erlosch, tritt trotzdem, daß die Witterung sich schon herbstlich gestaltet hat, noch immer hier und in der Umgebung auf, so daß bei rechtzeitiger Erkennung der Krankheit noch verschiedene Notmaßnahmen vorgenommen werden müßten.

(g) Hagen, 1. September. (Ente dantest) Gehren fand hier und in verschiedenen anderen Orten des Kreises Vererbung des Entendantest statt, das im Reuepreußischen nach vollbrachter Ernte und im Einverständnis mit dem Ortsgerichtlichen stelllich begangen wird.

(g) Sosters, 1. September. (Abelhafter Wadtpreise) Bei der kürzlich hier stattgehabten Verpachtung von Schulder wurde von einer Wirtin der Wadtpreis von 92 Mt. für einen Morgen geboten. Der Wadtpreis war jedoch so hoch, daß die Wirtin die Wadtpreise für Wader fahren? wohin sollen sich widerbringen? Wadtpreise für Wader fahren?

Dom Landstädter Goethe-Theater.

Landstädter, 27. Aug. Die Zeitung des heutigen neuen Theatervereins (Ereignung der Freunde des Goethe-Theaters) hatte für Mittwoch-Abend keine Mitglieder zu einer Generalversammlung eingeladen, um Bericht zu erstatten über das abgelaufene 1. Geschäftsjahr.

Landstädter, 27. Aug. Die Zeitung des heutigen neuen Theatervereins (Ereignung der Freunde des Goethe-Theaters) hatte für Mittwoch-Abend keine Mitglieder zu einer Generalversammlung eingeladen, um Bericht zu erstatten über das abgelaufene 1. Geschäftsjahr.

Landstädter, 27. Aug. Die Zeitung des heutigen neuen Theatervereins (Ereignung der Freunde des Goethe-Theaters) hatte für Mittwoch-Abend keine Mitglieder zu einer Generalversammlung eingeladen, um Bericht zu erstatten über das abgelaufene 1. Geschäftsjahr.

Landstädter, 27. Aug. Die Zeitung des heutigen neuen Theatervereins (Ereignung der Freunde des Goethe-Theaters) hatte für Mittwoch-Abend keine Mitglieder zu einer Generalversammlung eingeladen, um Bericht zu erstatten über das abgelaufene 1. Geschäftsjahr.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or binding artifact.

